Werk

Titel: Drei Kurfürstlich-Kölnische Bibliotheken zu Bonn im achtzehnten Jahrhundert. Zugl...

Autor: Hoffmann, F. L.

Ort: Leipzig

Jahr: 1869

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0030|log86

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

V. Geschichte. VI. Geographie, Reisebeschreibungen, Statistik und Topographie. VII. Litteraturgeschichte. VIII. Wörterbücher und Sprachlehren. IX. Schöne Wissenschaften. X. Verschiedene Bücher. Ungebundene Bücher.

Petzholdt bemerkt in seiner „Bibliotheca bibliographica", S. 493. „Der theologische Theil ist der bemerkenswerthere. Nicht schlecht redigirt."

Weiteres über Mohnike und seine wissenschaftlichen gedruckten Leistungen sehe man in folgenden Werken:

„Das gelehrte Teutschland von Johann Georg Meusel, 5te Ausg., Bd. 18." — „Diederich Herman Biederstedt's Nachrichten von den jetzt lebenden Schriftstellern in Neuvorpommern und Rügen. Stralsund, 1822." Gr. 8°. S. 80—87. (Von Mohnike selbst.) — „Vita sua et librorum a se editorum catalogus." (In den beiden von Bökel und Fischer herausgegebenen Jubelprogrammen bei Gelegenheit der Säcularfeier der Einführung des Christenthums in Pommern.) Grypiswaldiae, 1824. 4°. (Z.) — „Zur Erinnerung an D. Gottlieb Mohnike, u. s. w. Von Dr. Ernst Zabern in Stralsund. Aus dem 3. Berichte des literarisch-geselligen Vereins zu Stralsund besonders abgedruckt. Stralsund, 1842, Löfflersche Buchhandlung (C. Hingst)." 8°. M. d. Tit. 18 (19) SS. Ein sehr gut geordnetes Verzeichniss der sämmtlichen Schriften Mohnike's füllt die Seiten 11—19. — „Nouvelle Biographie générale, t. 35. Paris, 1861." Col. 771.

(Fortsetzung folgt.)

Drei
Kurfürstlich-Kölnische Bibliotheken zu Bonn
im achtzehnten Jahrhundert.
Zugleich Beitrag zur Geschichte der Auctions-Bücher-Preise
im Anfange dieses Jahrhunderts.

Im Jahre 1808 wurde in Hamburg eine bedeutende Bibliothek öffentlich verkauft, deren Katalog betitelt:

Catalogi librorum ex bibliotheca electorali coloniensi quae Bonnae fuit publica auctionis lege Hamburgi venundandorum XVIII. July MDCCCVIII. in ædibus J. D. Beyer, kleine Reichenstrasse Nr. 6. Pars I. continens classes historicam, philosophicam et philologicam. Hamburgi, typis Eckermannianis.

MDCCCVIII. — Catalogi librorum, u. s. w., vendendorum sub finem mensis Septembris, u. s. w, Pars II. Continens classes medicam, juridicam et theologicam. Hamburgi, typis Appellianis et Hermannianis. MDCCCVIII. Gr. 8°. M. d. Tit. 2 unbez. BB. u. 389 SS. u. 1 weisses Bl.; m. d. Tit. 2 unbez. BB. u. 206 SS. u. 1 weisses Bl.

Die Büchersammlung bestand aus den Handbibliotheken der drei zuletzt regierenden Kurfürsten von Köln und aus einer Klosterbibliothek. Die Churfürsten waren Clemens August (geb. 1700, gest. 1761, Churf. seit d. 12. Nov. 1723), Maximilian Friedrich (geb. 1708, gest. 1784, Churf. seit dem 6. Apr. 1761), Maximillan Franz (geb. 1756, gest. 1801 zu Wien, Churf. seit dem 5. Aug. 1784; m. vgl. des Freiherrn F. E. von Mering's „Geschichte der vier letzten Kurfürsten von Köln Joseph Clemens, Clemens August, Maximilian Friedrich und Maximilian Franz. Ein Beitrag sur rheinischen Provinzialgeschichte. (Aus der Geschichte der Burgen, Rittergüter etc. besonders abgedruckt.) Mit dem Bilde von Clemens August. Köln, 1842, Verlag von F. C. Eisen.“ Gr. 8°. Desselben „Clemens August, Herzog von Baiern, Kurfürst und Erzbischof zu Köln. Biographischer Versuch. Köln, 1851. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz).“ 8°. Diese drei Kirchenfürsten waren eifrige Beförderer der wissenscbaftlichen Kultur; z. B. unter Clemens August wurde 1732 der Grundstein zum Bonner Gymnasium gelegt; als der Papst Clemens XIV. im Jahre 1773 den Jesuiten-Orden aufhob, beschloss Maximilian Friedrich die Güter des Kollegiums desselben in Bonn nützlich zu verwenden, und stellte deshalb Lehrer aus allen Fakultäten am Bonner Gymnasium an; Aloys Blumauer wurde von Maximilian Franz an seinen Hof eingeladen und fand in Brühl eine ausgezeichnete Aufnahme; nach seinem Plane und während er regierte wurde in Bonn eine 1842 noch bestehende Lese- und Erholungsgesellschaft gestiftet; gleich im Anfange seiner Regierung vermehrte er die Hofbibliothek mit den kostbarsten und ausgezeichnetsten Werken, deren öffentliche Benutzung er begünstigte; Maximilian Franz berief die geschicktesten Männer zu der nach dem Plane seines Vorgängers 1786 errichteten Universität Bonn; der neuernannte Kurator, Freiherr von Spiegel, hielt eine Rede „von den Schicksalen des öffentlichen Unterricht im Erzstifte.“ (S. v. Mering's Gesch. der vier letzten Kurfürsten s. Köln S. 115; es war eigentlich eine Gegenrede auf des Kurfürsten Einweihungsrede, beide gedruckt im „Journ. v. u. f. Deutschl., 1787“, II. S. 166—169.) Unter den geistlichen Professoren waren Oberthür und Eulogius Schneider.

Von Maximilian Franz erhielt die Bibliothek die schönsten naturwissenschaftlichen Werke, da er selbst das betreffende Studium liebte; von Maximilian Franz eine Menge Bücher

aus allen Wissenschaftsfächern, viele prachtvoll gebundene Dedikationsexemplare wurden von den Kurfürsten der Bibliothek einverleibt. Die im zweiten Theile verzeichneten medicinischen, juristischen und theologischen Bücher konnten nicht zu den kurfürstlichen Handbibliotheken gerechnet werden. Die medicinischen waren eine Sammlung des Arztes Dr. Menn in Köln, die Maximilian Friedrich bei der neuen Einrichtung der Studien in Bonn kaufte; die juristischen und theologischen, die meistens aus Klosterbibliotheken stammten, wurden erst bei dem Kurfürsten Maximilian Franz ein Gegenstand der Aufmerksamkeit, um die Bonner Bibliothek für die Studirenden gemeinnütziger zu machen; die Erwerbungen fielen aber erst in seine letzten Regierungsjahre, unter ungünstigen Umständen, und gestalteten sich daher nicht glänzend.

Die Bibliothek war den Studirenden täglich von vier Uhr Nachmittags bis Abend sieben Uhr geöffnet und die Benutzung in diesen Stunden ihnen in jeder Beziehung erleichtert. Während der Zeit des Kurfürsten Max. Friedrich war Bibliothekar Johann Philipp Nerius Maria Vogel, Hofkammerrath, u. s. w. (gest. am 28. Nov. 1795), der auch die ersten Einrichtungen zu der öffentlichen Anstalt machte. Er theilte in den Bonner Hofkalendern von 1767—82, deutsch und französisch, noch jetzt geschätzte und citirte Chorographien (anonym) mit: „Chorographia Bonnensis. Beschreibung was sich in der Residenzstadt Bonn und Gegeud merkwürdiges zugetragen.“ Nebst 7 Fortsetzungen. — „Chorographia Rhensensis.“ Mit KK. — „Chorographia der Stadt Brül.“ — „Chorographia Noresiensis. Vom Ursprung, Wachsthum und heutigen Zustande der Stadt Neuss“, nebst 1ster bis 5ter Fortsetzung. — Ferner „Chronologie der Bischöfe und Churfürsten zu Köln.“ Durch die Anfangsbuchstaben seines Namens bekannte Vogel sich als Verfasser von: „Sammlung der prächtigen Edelgesteinen womit der Kasten der dreyen weisen heiligen Königen in der hohen Erz-Dom Kirche zu Köln ausgezieret ist, nach ihrem aechten Abdrucke in Kupfer gestochen. Nebst einer vorläufigen geschichtmässigen Einleitung durch J. P. N. M. V.“ Hinten: „Bonn, gedruckt in der kurfürsil. Hofbuchdruckerey 1781. zu haben bey dem Verfasser, und in besagter Hofbuchdruckerey.“ 4°. M. 12 KK. (Auch französisch.) Er soll Herausgeber der beiden Bände Kölner Edicte etc. 1772. 1773 gewesen sein. [2])

---

1) Der Güte des Herrn H. Lempertz in Köln verdanke ich die Ansicht des nur noch in Einem Exemplare vorhandenen Todtenbriefes des gelehrten und fleissigen Mannes, Placatformat mit schlechten Holzschnittverzierungen: „Jesus. Maria Joseph.“ Im Jahre 1795 den 28ten November starb Morgens 6 Uhr an einer fünftägigen Brustkrankheit, bevor mit allen heil. Sakramenten der Sterbenden versehen, im 77ten Jahre seines Alters Der Wohlgeborne Herr Johann Philipp Nerius Maria Vogel, Sr. kurfürstlichen Durchlaucht zu Köln gewesener wirklicher Hofkam-

Unter Maximilian verwaltete das Bibliothekariat Hofkammerrath Esser, welcher von einem Zeitgenossen (Gercken) als „ein sehr höflicher, dienstfertiger Mann und Kenner, der die Bibliothek mit vieler Bereitwilligkeit zeigte", geschildert wird, und darauf der Professor der allgemeinen Weltgeschichte Jakob Schmelzer, der aber 1791 nach Strassburg ging und den Konstitutionseid schwur, Verfasser von: „Philosophische Aphorismen. Trier, 1790." 8°. und: „Kurzer Entwurf der vorzüglichsten Theile der Martyrokritik. Ebend. 1791." 4°. Unterbibliothekar war damals N. J. Bendfeldt, der den Bücherverkauf in Hamburg 1808 besorgte und die Vorrede zum ersten Theile des Auktions-Katalogs als Bibliothekar 1806 unterzeichnete.

1794 im Oktober zogen die Franzosen in Bonn ein; „der Kurfürst hatte die Stadt einige Tage vorher unter Thränen mit segnender Hand verlassen, um sie nie wieder zu sehen." (v. Mering.) Die Bibliothek wurde in demselben Jahre eingepackt und geflüchtet. Bendfeldt bemerkt: „Bei dem Einpacken konnte nicht genau auf die Beibehaltung der klassischen Ordnung gesehen werden, daher kommt es, dass bei der Verfertigung dieses Verzeichnisses verschiedene Werke in Klassen gekommen, worin sie nicht gehören." (Der treffliche Kurfürst lebte in Münster, Mergentheim und Ellingen, wo er unter dem Schutze der preussischen Neutralität sicher war und ging dann im Frühling 1800 nach Wien; er starb in dem in der Nähe von Wien belegenen Schlosse Hetzendorf, am 26. Julius im Kreise seiner Familie. Der churfürstliche Schatz, berichtet von Mering, und die grossen Summen, die er aus seinen Ländern mitgenommen — letztere sollen in zwanzig Millionen Gulden bestanden haben — blieben in Oesterreich. Sein Privatvermögen betrug zwei bis drei Millionen Gulden, die er von seiner Mutter der Kaiserin Maria Theresia, er war deren jüngster Sohn, geerbt hatte.") Von der versteigerten Büchersammlung giebt von Mering's Schrift S. 128. 129, ersichtlich nach Bendfeldt's Vorwort, Nachricht; er kannte jedoch nur den ersten Theil des Katalogs und glaubte deshalb, dass blos dieser erschienen sei. Philipp Wilhelm Gercken widmet im dritten Theile seiner „Reisen durch Schwaben, Baiern, die angrenzende Schweiz, Franken, die Rheinischen Provinzen und an der Mosel, u. s. w., in den Jahren 1779—1785, u. s. w. Stendal, 1786" der Bonner kurfürstlichen Bibliothek fast zwei Seiten. Er berichtet u. A., dass sie im östlichen Flügel des Schlosses aufbewahrt, seit Kurzem ansehnlich vermehrt werde; man habe einige schöne Zimmer dazu angewiesen, die zweck-

---

merath, Kammerfourier, des hiesigen kurfürstlichen Residenzschlosses Burggraf, und des Naturalien-Kabinets Direktor. Er war ein Mann von altdeutscher Sitte, und grabem Biedersinne, lebte standesmäßig, fürchtete den Tod so wenig als er ihn wünschte. Heil seinem Andenken." (Ueber Vogel s. man auch Mering's „Clemens August" S. 60.)

mässig eingerichtet würden. Sie stehe noch in zwei Zimmern, in Repositorien von vieler äusserlichen Pracht, und obgleich sie nur etwa 13000 Bände enthalte, sei doch ihr innerer Werth wichtig. Der Karfürst, der viele Kenntnisse besitze und die Wissenschaften schätze, suche sie mit den besten und neuesten Werken zu vermehren. „Auch hat er, fährt der Berichterstatter fort, ein eigenes Zimmer neben der Bibliothek besonders aptiren lassen, worin saubere Schreibpulte etc. und alles mögliche zur Bequemlichkeit derjenigen eingerichtet ist, die Bücher brauchen und excerpiren wollen. Alle Tage steht sie Morgens und Mittags offen, und jeder hat freien Zutritt. . . . . Das historische und litterarische Fach macht die Hauptforce derselben aus. . . . . Es sind auch verschiedene alte Handschriften und alte Impressa darunter, aber sie sind noch nicht abgesondert . . . . . Von den ersten hat man mir einen Codicem liturgicum gezeiget, der erheblich und in's XIII. saec. gehört. Noch ganz neuerlich hat der Churfürst eine starke Anzahl Bände mit Urkunden und andern historischen Nachrichten, in Handschrift, alles ungedruckt, von dem Herrn Vicarius Alffter in Cölln kaufen lassen, zum Behuf der Bibliothek, der sie mit vieler Mühe gesammelt hat. Ich habe sie aber nicht gesehen, weil sie noch nicht gezeigt wurden. Verschiedene von ersten Impressis sind auch vorhanden, wovon das Catholicon vom Jahr 1460 das älteste (m. s. weiter unten), hernach auch eine alte deutsche Bibel (Catal., p. II, Nr. 12235), die man gemeiniglich vom Jahr 1462 gedruckt ausgiebt, ohngeachtet gewiss von dem Jahre keine gedruckte Bibel existirt, auch der Druckort, der Name des Druckers, und das Jahr selbst fehlt. Auch ein Missale ecclesiae Coloniensis. Impress. Coloniae (industria Conradi de Hombergh) Ao. MCCCC. LXXXI. in-fol. reg. (Catal. a. a. O. Nr. 12537.)“ (Meine Quellen bei obigen Mittheilungen waren das erwähnte Vorwort, von Mering, Gercken, „Köln und Bonn und seine Umgebungen. Köln, 1828“, und gütige Auskunft und Zusendungen des Herrn Lempertz.)

Die Anordnung der Bücher ist folgende: P. I. Historia universalis. Historia ecclesiastica. Historia profana, Geographia, Cosmographia et Topographia. Archaeologia et Symbolica. Philologica. Auctores classici. Philologia. Lexica. Philologia. Poesis. Rhetorica, Symbolica et Epigraphica. Linguistica. Philologia. Critica. Historia literaria et bibliographia. Omissi in classibus praecedentibus. Philosophia. Historia naturalis et physica. Mathesis. Kunstwerke. P. II. Classes medica et chirurgica. Jurisprudentia. Jus canonicum et civile. Hier Nr. 10460—10530: Nuutiatur-Streitigkeiten in Deutschland. Staats-Recht. Theologia. Codices Manuscripti Theologia, Hierographia. Libri Theologici ab incunabulis Typographia[e]. Theologia. Patristica et Hermenevtica. Theologia. Synodalia et Liturgia. Theologia. Domestica, Casuistica etc. Die Folianten